

Abitur – was nun?

Studium oder Ausbildung – eine weitreichende Entscheidung

VON KATHARINA GÜNTGE

Deutschland. Was macht man nach dem Schulabschluss, studieren, oder eine Ausbildung?

Jedes Jahr stellen sich Millionen junge Leute dieselbe Frage: Was nun?

Die Zahl der Studienanfänger steigt, sodass es im Jahr 2018 rund 2,9 Millionen Studierende in Deutschland waren. Das Studieren ist für viele Abiturientinnen und Abiturienten attraktiver, anstatt eine Berufsausbildung zu starten. Sie hoffen auf eine bessere Verdienstmöglichkeit und eine langfristig höhere Berufslaufbahn. Nicht nur die jungen Erwachsenen denken so, wie sich eine Schülerumfrage in der 9. Klasse ergeben hat. In jener sagen die meisten Schüler, dass sie auf jeden Fall studieren wollen. Manche nannten den Grund, dass sie sich einfach sicherer fühlen würden, wenn sie studieren würden. Andere sagten, sie wollen später einen gut bezahlten Job haben und wiederum andere wussten schon genau, welchen Beruf sie später ausüben wollen, für den ein Studium erforderlich ist.

Studieren kann man nur, wenn man Abitur oder Fachhochschulreife hat.



© Güntge

Aber auch dann ist es nicht so, dass jeder alles studieren kann. Bei manchen Studienfächern gibt es Zulassungsbeschränkungen, den sogenannten numerus clausus. Fächer, bei denen der numerus clausus zählt, sind zum Beispiel Medizin oder Psychologie. Viele junge Menschen schrecken die Kosten ab, die bei einem Studium auf sie zukommen. Man verdient kein Geld, muss aber für Verpflegung, Fahrten, Bücher und eine Unterkunft aufkommen. Man zahlt in Deutschland an den staatlichen Hochschulen zwar keine monatlichen Studiengebühren, aber man ist dazu verpflichtet, Semesterbeiträge zu zahlen. Um sich etwas dazu zu verdienen, üben die meisten Studierenden einen kleinen Nebenjob aus, oder machen ein Praktikum. Wer nicht weiß, wie er sich das

Studium finanzieren soll und von zu Hause auch nicht finanziell unterstützt werden kann, muss nicht verzweifeln. Es gibt Ansprechpartner, die einem zu einem Stipendium, oder Studienkredit verhelfen. Das Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG, besagt, dass Studierende finanziell unterstützt werden können. Das Amt zahlt den Studierenden in der Regel einen Kredit, den sie, wenn sie Einkommen erhalten, meistens zumindest teilweise zurückzahlen müssen.

Man sollte jedoch auch nicht die Ausbildungsberufe aus dem Blick verlieren, auf die eine funktionierende Gesellschaft angewiesen ist.

Im Jahr 2018 gab es in Deutschland 1,3 Millionen Auszubildende, davon 36,1 Prozent Frauen und 63,9 Prozent Männer. Es gibt auch viele Vorteile, die eine Ausbildung mit sich bringt. Man lernt schneller in das Berufsleben einzusteigen (anders als beim Studium, wo einem erst jahrelange Theorie bevorsteht) und man verdient sofort eigenen Lebensunterhalt. Außerdem kann man Gelerntes gleich anwenden. Oft gibt es Probleme, die junge Bevölkerung für Ausbildungsstellen zu begeistern. Jedoch kann

man, wenn man auf beruflichen Erfolg aus ist, den auch ohne Studium, mit einer Ausbildung erhalten.

Man muss sich aber nicht entweder das eine oder das andere entscheiden, man kann auch erst eine Ausbildung machen und dann immer noch studieren. Immer beliebter in Deutschland wird das sogenannte Duale Studium. Dabei verbindet man eine Ausbildung in einem Betrieb mit einem Studium an einer Hochschule. Wenn man sich unsicher ist, ob man studieren möchte, oder vielleicht doch lieber eine Ausbildung machen möchte, kann auch ein sogenanntes „Gap Year“ hilfreich sein, um sich darüber klar zu werden, was man später machen möchte. Als „Gap Year“ bezeichnet man ein Lückenjahr, das klassischerweise nach dem Schulabschluss eingelegt wird. Zu der Zeit macht man dann „work and travel“ oder, engagiert sich sozial. Anna V. berichtet, wie sie mit der Frage „Studieren oder Ausbildung?“ vor dreißig Jahren umgegangen ist: *„Damals rieten mir meine Eltern dazu, eine Ausbildung zu machen, weil ich sowieso ihrer Meinung nach bald Kinder bekommen und dann als Hausfrau zu Hause bleiben würde. Mit einer Ausbildung hätte ich dann wenigstens schon Geld verdient. Außerdem wollten sie, dass ich auf eigenen*

Beinen stehen kann. Ich folgte dem Rat, aber schloss der Ausbildung ein Studium an. Am Ende sollte sowieso jeder das machen, worin er gute Fähigkeiten besitzt und woran er Spaß hat.“